

Errata

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Corrections**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **3 (1895)**

Heft 20

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

konnte. Hieraus erklärt sich auch zum Teil der Umstand, daß an der Prüfung nur noch 13 angehende Samariter oder vielmehr Samariterinnen teilnahmen. Dieselbe fand nach der am häufigsten vorkommenden Anordnung statt, nämlich etwa eine Stunde theoretisches Examen und zum Schluß das Anlegen von Binden- und Tücherverbänden. Herr Dr. Noz hatte den ganzen Unterricht erteilt und es war ersichtlich, daß seine Schüler und Schülerinnen demselben ausnahmslos mit Verständnis und Eifer gefolgt waren. Transportübungen wurden während des Kurzes mangels genügender Trägerzahl keine abgehalten; es mußte dieser allerdings wichtige Teil der Samariterausbildung auf die Vereinsthätigkeit verpart werden. — Der in allen Teilen wohl gelungenen Prüfung, welcher auch zahlreiche Zuhörer beizuhören, folgte im Saale des „Löwen“ ein zweiter Akt mit den üblichen Dankesspenden an Kursleiter, Veranstalter und Teilnehmer. Von den zahlreichen humoristischen Produktionen verdienen die vorzüglichsten Instrumental- und Gesangsvorträge des unermüdbaren Samariterquartetts ein spezielles Kränzchen. Nur zu bald hieß es: „De Choli ist ygspanne!“ und in rascher, nach des Tages Hitze angenehm kühlender Fahrt ging es wieder der Bahnstation und der Haupt- und Großstadt zu. Dem Samariterverein Gosau, der mit schwierigen Vokalverhältnissen zu kämpfen hat, ein herzliches „Glück auf!“

Kleine Zeitung.

Samariterwesen im Ausland. Erste deutsche Samariterversammlung zu Kassel vom 22. bis 25. August 1895 und die Gründung des deutschen Samariterbundes. (Schluß.)

In den Hauptausschuß, welcher die Geschäfte des Samariterbundes bis zum nächsten Samaritertage führen und die Satzungen desselben ansarbeiten sollte, werden durch Zuzufolge folgende Herren gewählt: Prof. Dr. Angerer, München; Dr. Rasmus, Leipzig; Dr. Düms, Leipzig; Konsul Wappes, Frankfurt a. M.; Generalarzt Dr. Lindner, Kassel; Dr. Pannwitz, Berlin; Direktor Knoblauch, Berlin; Kommerzienrat Dörffel, Berlin; Dr. George Meyer, Berlin, und Schulze, Delitzsch, Vorsitzender des deutschen Feuerwehrverbandes. Diesem Hauptausschuß werden zur Aoptation folgende Herren empfohlen: Branddirektor Weigandt, Chemnitz; Prof. Zimmer, Herborn; Dr. Soltzin, Altona; Direktor Schlesinger, Berlin; Hofrat Dr. Brunner, München; Baurat Dietzner, Düren. Zum 1. Ehrenpräsidenten wurde Geheimrat v. Esmarck, zum 2. Ehrenpräsidenten Graf Douglas, Berlin, bestimmt. Der nächste deutsche Samaritertag soll im September 1896 in Berlin stattfinden. Als Bundeszeitung wurde nach längerer Debatte „Der Samariter“ anerkannt. — Damit war das Programm auch des zweiten Verhandlungstages erschöpft.

Am Abend dieses zweiten Verhandlungstages erfolgte sodann noch eine Vorführung einer vereinigten Abteilung freiwilliger Hilfsmannschaften des Samaritervereins zu Leipzig, welche durch exaktes Arbeiten den lebhaften Beifall der Zuschauer fand. Interesse erweckte auch Herr Pfahler, Nürnberg, mit einer schönen Improvisation: er hatte mit Herrn Löwenick, Frankfurt, einen Leiterwagen zum Verwundetentransport in einer halben Stunde improvisiert. Die Vorführung einer Velocipedfahrbahre von Dr. Hönig, Berlin, wurde ebenfalls mit großem Beifall aufgenommen. — Der nächste Tag vereinigte noch eine kleine Schar Samariter zu einem Ausfluge auf die schöne Wilhelmshöhe, aber die Mehrzahl der Kongrestteilnehmer war schon in alle Winde zerstreut; hoffentlich haben sie befruchtende Anregung und neue Lust und Liebe zur Samaritersache mitgenommen. Der Stadt Kassel und ihren Vertretern gebührt aller Dank für die Gastfreundschaft und Liebenswürdigkeit, welche sie ihren Gästen in diesen schönen, denkwürdigen Tagen bezengt haben.

Errata. In unsern Artikel „Henri Dumant und die Genfer Konvention“ in Nr. 19 d. Bl. haben sich einige Druckfehler eingeschlichen, welche hiemit berichtigt werden wie folgt: Seite 166, erste Fußnote, nicht *armées de campagne*, sondern *armées en campagne*. Seite 167, Zeile 20 von oben: Die Pariser Konferenzen fanden 1867 statt (nicht 1864). Gleiche Seite, dritte Fußnote: Man lese „*Vie de l'abbé Henri Perreive*, von Vater Gratre“ (statt Perreyre).

Inhalt. Henri Dumant und die Genfer Konvention (Fortsetzung). — Schweiz, Centralverein vom Roten Kreuz: Mitteilungen des Centralvorstandes. — Schweiz, Militär-sanitätsverein: Nachübung der Sektion Zürich; Feldübung der Sektion Biel. — Schweiz, Samariterbund: Kurschronik. — Kleine Zeitung: Samariterwesen im Ausland (erste deutsche Samariterversammlung in Kassel, Schluß). — Inserate.